

Bildungsforum Ruhr

Armutssensibles und präventives Handeln – eine Aufgabe für Schulen und Kommunen im Ruhrgebiet

28.10.2024 in Essen

Themenforen

1. Kommunale Armutsprävention – Welche Handlungsspielräume haben wir auf kommunaler Ebene? Was kann die kommunale Präventionskette leisten?

Armutsprävention oder Bekämpfung von Armutsfolgen? Was können wir konkret für ein gelingendes Aufwachsen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien tun? Warum ist gerade die Verantwortungsgemeinschaft so zentral? Welche Chancen eröffnet dabei die kommunale Präventionskette?

Das Themenforum differenziert über einen vertiefenden Fachimpuls den Handlungsrahmen kommunaler Armutsprävention entsprechend des gesetzlichen Auftrags und vorhandener Gestaltungsmöglichkeiten. Es stellt die kommunale Präventionskette konzeptionell als strukturelle Ressource zur Milderung von Armutsfolgen dar. Im Fokus des sich anschließenden, strukturierten Austausches stehen Ihre Erfahrungen, Ideen und Fragen im Sinne eines voneinander Lernens.

Sandra Dezort, Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)

2. Familiengrundschulzentren als Beispiel für die Einbeziehung von Familien und die Öffnung in den Sozialraum

Die Familiengrundschulzentren im Ruhrgebiet bieten Eltern und ihren Kindern frühe Beratung, Betreuung, Bildung sowie Erziehungs- und Lebenshilfe an und tragen so zu mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit bei. Als wohnortnahe Anlaufstellen sind sie besonders geeignet, Familien mit niedrighem Schwellenwert zu erreichen. Familienzentren verfügen über die notwendige Nähe zu Kindern und Familien und können Risikosituationen, Störungen der Entwicklung und Unterstützungsbedarfe frühzeitig wahrnehmen und darauf angemessen reagieren. Die Förderung ist vor allem auf Gebiete mit einem besonderen Armuts- und Bildungsrisiko konzentriert. In diesem Themenforum wird das Konzept der Familienzentren und Beispiele aus dem Ruhrgebiet vorgestellt und diskutiert, wie armutssensibel Familien erreicht werden können.

Daniela Zentner, WÜBBEN BILDUNGSSTIFTUNG gGMBH

Iris Solmaz, ISA - Institut für soziale Arbeit e.V.

Judith Chrichton, Koordination Familienzentrum Duisburg

3. Armutssensibler Übergang von der Kita zur Grundschule

Das Themenforum beleuchtet die armutssensible Gestaltung des Übergangs von der Kita in die Grundschule. Es werden Ergebnisse aus den Modellprojekten „ZUSi Kita“ und „ZUSi geht in die Grundschule“ vorgestellt, die den Einsatz des mehrdimensionalen Lebenslagenansatzes auf der strukturellen Ebene im Kitakontext aufzeigen. Dabei wird erläutert, wie dieser Ansatz in der Praxis eingesetzt werden kann. Neben dem fachlichen Input haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, in Kleingruppen den praktischen Einsatz des Lebenslagenansatzes für ihre eigene Berufspraxis zu diskutieren.

Hanna Schipperges, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.



4. Armutssensibles Sozialmonitoring und Bildungsmonitoring in Oberhausen

Im Themenforum wird die strategische integrierte Sozialplanung der Stadt Oberhausen vorgestellt und Schnittmengen zum Bildungsmonitoring und zur Schulentwicklungsplanung aufgezeigt. Zentrale Aufgabe der Sozialplanung ist es, aufzuzeigen wie sich Bevölkerungsgruppen und Armutsrisiken über das Stadtgebiet verteilen. Für die Sozialraumanalysen werden Daten aus verschiedenen Fachplanungen, bspw. auch der Schulsozialindex, genutzt.

Überdies bringt die Sozialplanung Akteur*innen aus sozialrelevanten Institutionen (z. B. Schule, KiTa, Beratungsstellen, Sportvereine, Religionsgemeinschaften, Jugendzentren, Seniorenheime, etc.) mit Verwaltung und Politik in den Dialog über Armut und Handlungsmöglichkeiten.

Carolin Trappmann, Sozialplanung Stadt Oberhausen

5. Was kann der Ganzttag leisten gegen Armut?

Das durch Mitarbeiter*innen der Ruhr-Universität Bochum in Kooperation mit RuhrFutur durchgeführte Themenforum beschäftigt sich mit der Frage, was der Ganzttag gegen Armut leisten kann. Das Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG) und der damit verbundene Ganztagsanspruch rücken den Ausbau des Ganztags in den Fokus bildungsadministrativer Akteur*innen. In Zeiten wachsender sozialer Ungleichheit wird der Ganzttag als ein möglicher Schlüssel zur Kompensation herkunftsbedingter Unterschiede gesehen. Im Rahmen des Themenforums soll nach einem kurzen wissenschaftlichen Input zur Ausgestaltung und Entwicklung des Ganztags, unter Einbezug der inhaltlichen Ebenen des Verbundprojekts DigiSchuKuMPK, mit den Teilnehmenden in Workshopphasen Qualitätsentwicklung im Ganzttag, unter dem Aspekt der Bildungsarmut, diskutiert werden.

*Philipp Mattes und Anna Schwermann, Ruhr-Universität Bochum
Joela Dukat und Dr. Kathi V. Thönes, RuhrFutur gGmbH*

